

# Jahresbericht 2022



# Inhaltsverzeichnis

Editorial	<b>2</b>
Aus der Beratung	<b>4</b>
Sans-Papiers-Kollektiv	<b>6</b>
Informieren, vernetzen, lernen	<b>8</b>
Zvieri-Treff mit Beratung in Biel	<b>10</b>
Statistik	<b>12</b>
Rechnung und Budget	<b>15</b>
Dank	<b>21</b>
Gremien, Mitarbeitende, Freiwillige	<b>25</b>



# Eins

## Editorial

2022 war ein bewegtes Jahr für die Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers: Gestartet haben wir mitten im Zügelchaos – volle Kisten, stapelweise Akten und grosse Vorfreude auf unsere neue Bürogemeinschaft an der Monbijoustrasse 31. Die ersten Kisten waren noch kaum ausgepackt, als wir uns schon wieder voll und ganz im Alltag wiederfanden: Beratungen zur Regularisierung, zum Abschluss einer Krankenversicherung, zur Einschulung oder zum Thema Heirat, das Verfassen von Spendengesuchen und Mitgliederbriefen, die Organisation diverser Anlässe und Veranstaltungen und viele weitere unserer klassischen Aufgaben standen von nun an wieder im Vordergrund. Auch die Covid-19-Pandemie war nach wie vor ein Thema. Wie bereits in den vergangenen Jahren begleitete unsere Stelle auch in diesem Jahr Familien und Einzelpersonen, die während der Pandemie in Not geraten sind, weil sie krank wurden oder ihre Arbeitsstelle verloren haben. Viele Notsituationen und komplexe Fragestellungen forderten unseren Einsatz und unser Wissen. Insgesamt konnten wir im Jahr 2022 in Bern und Biel über 2000 Beratungen mit Menschen aus mehr als 80 verschiedenen Herkunftsländern durchführen. Die schönen Momente, die wir dabei miterleben durften – positiv beantwortete Gesuche, Familienzusammenführungen, Einschul-



Es geht gleich los! Alexandra Buechler bei den letzten Vorbereitungen vor dem Start des Solilaufes.

lungen von Kindern – geben uns die nötige Energie und Zuversicht für unsere Arbeit.

Und auch sonst ist viel passiert im letzten Jahr: Abgesehen vom Solilotto im Mai und dem Solilauf im September, die mittlerweile einen festen Platz in der Stadtberner Agenda haben, konnten wir 2022 auch unsere Mitgliederversammlung wieder «live» durchführen, gefolgt von einer öffentlichen Veranstaltung zum Stand des Projekts «City Card» in Bern, Biel und Zürich. Zudem haben wir ein neues Projekt gestartet: Den Aufbau eines Sans-Papiers-Kollektivs. Damit wollen wir den Wissensaustausch und die Vernetzung unter Sans-Papiers fördern. Die ersten Sitzungen sind auf grosses Interesse gestossen und das Kollektiv hat Ende Jahr bereits zwei erste Veranstaltungen organisiert! Zudem fanden auch im letzten Jahr diverse Gespräche mit Vertreter\*innen aus Politik und Verwaltung statt, bei welchen wir auf die Lebensrealitäten von Sans-Papiers hinweisen und unsere Anliegen vorbringen konnten. Bewegung gab es 2022 auch im Team: Yvonne Makhlouka, die seit

November 2019 für die Buchhaltung und Administration unseres Vereins verantwortlich war, hat uns Ende August 2022 verlassen, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen. Yvonne war sowohl im Bereich Buchhaltung und Administration als auch im Rahmen diverser Veranstaltungen stets mit vollem Engagement dabei. An dieser Stelle möchten wir uns von Herzen für Ihren Einsatz bedanken. Herzlich im Team begrüssen möchten wir Mei Tjen Tjin Bearth und Léonie Reichenecker. Mei Tjen hat im August 2022 die Nachfolge von Yvonne angetreten und ist seither für die Buchhaltung und Administration der Beratungsstelle zuständig. Léonie startete im Januar 2023 als Verantwortliche im Bereich Kommunikation und Fundraising. Wir freuen uns sehr, in Zukunft mit den beiden zusammenarbeiten zu dürfen. An dieser Stelle auch ein grosses Danke an unsere Co-Leiterinnen Jill Kauer und Karin Jenni sowie an unsere beiden Mitarbeiterinnen Monique Spring und Shirley Escobar! Sie alle leisten tagtäglich vollen Einsatz für die Anliegen der Sans-Papiers. Auch die Freiwilligen haben im vergangenen Jahr wiederum unschätzbar wichtige Arbeit geleistet. So haben die freiwilligen Mitarbeitenden in Bern und Biel insgesamt rund 420 Beratungsgespräche geführt, bei Rechtsschriften mitgearbeitet, Begleitungen auf Ämter übernommen, im Büro unterstützt sowie bei Anlässen wie dem Solidaritätslauf für Sans-Papiers und dem Soli-Lotto mitgewirkt. Diese wichtige Mitarbeit ist von unserer Stelle nicht mehr wegzudenken. Herzlichen Dank!

Das Jahr 2023 starteten wir mit einer grossen Veränderung in Biel: Vor mehr als 13 Jahren haben wir dort gemeinsam mit der Sozialberatung der Heilsarmee den Zvieri-Treff mit Beratung eröffnet, der seither als Begegnungsort für abgewiesene Asylsuchende und Sans-Papiers fungierte. Da das Rückkehrzentrum Biel-Bözingen im vergangenen Jahr aufgelöst wurde, schloss auch der Zvieri-Treff im Sommer letzten Jahres seine Türen. Unser Beratungsangebot in Biel bleibt aber bestehen: Seit Anfang Jahr beraten wir jeden zweiten Mittwoch an unserem neuen Standort im Haus pour Bienne.

Obwohl vieles in Bewegung ist und wir im vergangenen Jahr zahlreiche schöne Momente miterleben durften, bleibt einiges leider gleich: Das Leben als Sans-Papiers in der Schweiz ist alles andere als einfach – auch heute noch werden Menschen aufgrund ihrer Herkunft diskriminiert, ihre Rechte missachtet und Migration als solche kriminalisiert. Sans-Papiers im Kampf um ihre Rechte zu unterstützen bleibt daher dringend notwendig und die Arbeit der Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers braucht es mehr denn je! Herzlichen Dank, dass wir dabei auf Ihre Unterstützung zählen dürfen!

Alexandra Büchler, Co-Präsidentin



# Zwei

## Aus der Beratung

Der Bundesrat hat im ersten Quartal 2022 fast alle Coronamassnahmen aufgehoben. Im Laufe der Pandemiejahre 2020 und 2021 verloren viele Sans-Papiers ihre Stellen und gerieten in äusserst prekäre Notlagen. Unser «Corona-Nothilfe-Fonds», mit dem wir temporär finanzielle Nothilfe leisten konnten, neigte sich Anfang 2022 dem Ende zu, so dass wir keine Corona-Nothilfe mehr leisten konnten. Während einige Sans-Papiers ihre früheren Stellen wieder aufnehmen konnten, gelang es anderen nur allmählich oder noch nicht, Arbeit zu finden. Die Corona-Krise hat die ohnehin prekäre Einkommens- und Gesundheitssituation der meisten Sans-Papiers noch einmal verschlechtert. Die Auswirkungen waren ebenfalls im Beratungsalltag spürbar. So blicken wir auf ein intensives Jahr mit einer grossen Beratungsdichte zurück.

Ebenso erlebten wir viele bewegte Beratungsgespräche – manche tränenreich und aufwühlend, andere hoffnungsvoll und viele, die eine intensive Zusammenarbeit, rechtliche Abklärungen und viele Teilschritte über mehrere Wochen oder Monate zur Folge hatten. Das Wiedererwägungsgesuch für den Mann aus Nordafrika mit schweren Mehrfacherkrankungen konnten wir in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsversorgung für Sans-Papiers des



Shirley Escobar und Monique Spring,  
Beraterinnen der Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers.

SRK einreichen. Es wurde vom Staatssekretariat für Migration SEM, entgegen unserer eher pessimistischen Einschätzung, gutgeheissen. Was für eine Entlastung! Mit den Auswirkungen der chronischen Erkrankungen kämpft der Mann weiterhin, doch ohne die permanente Angst einer drohenden Ausschaffung und deren schwerwiegenden Folgen sowie mit der Gewissheit hier auf medizinische und soziale Unterstützung zählen zu können. Bei diesem Gesuch mitgewirkt hat unsere Kurzpraktikantin Elena Liechi, die im Rahmen der Human Rights Law Clinic der Universität Bern während zwei Wochen intensiv bei uns mitgearbeitet hat.

Ein trauriges Ereignis trat im Sommer ein: Ein junger Mann, der mehr als 10 Jahre in der Schweiz lebte, wurde ausgeschafft. Wir haben ihn über viele Jahre begleitet und in den letzten Monaten intensive Gespräche über die Aussichten und Risiken eines Härtefallgesuchs gesprochen. Seine Geschichte und Härtefall-Situation haben wir als Vorbereitung für ein allfälliges Gesuch niedergeschrieben. Dabei seine Panik vor einer Rückkehr in das Land, in dem immer wieder der Ausnahmezustand ausgerufen wird, wo Gewalt und Betrug herrschen, in seinen Augen gesehen. Die Narben an seinem Körper, die er in seiner Jugend von Gewaltwirkungen davontrug, zeigte er nur einmal.

Gut, dass es auch Erfreuliches zu berichten gibt: Ende Jahr erhielten wir die Gutheissung eines Härtefallgesuches für eine Frau aus Äthiopien. Wir reichten es im Herbst beim Migrationsdienst des Kantons Bern ein und nach kurzer Zeit wurde es weitergeleitet und vom Staatssekretariat für Migration SEM bewilligt. Weinend und zitternd vor Erleichterung lag uns die Frau in den Armen. Zentnerweise Last fiel von ihren Schultern ab. Auch ein Mann aus Äthiopien erhielt Ende Jahr einen positiven Bescheid auf sein Härtefallgesuch, welches von einer Anwältin eingereicht worden war. Wir hatten den Mann bereits vor Jahren beim Gesuch als Vater eines Schweizer Kindes begleitet und ihn beim Organisieren von diversen Dokumenten unterstützt. Auch konnten wir ihm die Besuche zu seinem Sohn dank Stiftungsbeiträgen ermögli-

chen. Dass er nun nach 10 Jahren eine Aufenthaltsbewilligung erhält, freut uns sehr. Weitere Gesuche um Aufenthaltsregelung sind eingereicht. Die Antworten stehen aber noch aus.

Viele Krankenkassenabschlüsse, zivilrechtliche Beratungen rund um die Beurkundung von Geburten und Vaterschaftsabklärungen sowie Paare im Heiratsverfahren begleiteten wir im vergangenen Jahr. Einschulungen für Kinder und die Suche nach Anschlusslösungen für Jugendliche, welche die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben, waren ebenfalls oft Thema in den Beratungen. Die Umsetzung ist oft heikel und mit viel Abklärungsaufwand verbunden. Viele Ratsuchende erkundigten sich nach Lebensmittelhilfe. Ihnen vermittelten wir nach Möglichkeit eine Kulturlegi, unter anderem für den Einkauf im Caritas-Markt, eine Tischlein deck dich Karte oder gaben einen kleinen finanziellen Zustupf. Auch dieses Jahr begegneten uns zahlreiche perspektivlose Situationen. Einige Sans-Papiers und abgewiesene Asylsuchende, die ausserhalb der Strukturen leben, sind von Obdachlosigkeit betroffen, befinden sich in bitterer Armut und sehen oft keinen Ausweg. So gut wie alle Betroffenen haben eine sehr belastende Lebensbiographie. Ihnen können wir zuhören, ihre Not, ihre soziale und wirtschaftliche Ausgrenzung wahrnehmen und ab und an mit einem kleinen Zustupf das unmittelbare Leid etwas lindern.

Monique Spring



# Drei

## Sans-Papiers-Kollektiv

Sans-Papiers machten Anfang der 2000er-Jahre auf ihre Situation in der Öffentlichkeit aufmerksam und kämpften für eine kollektive Regularisierung ihres Aufenthaltes. Auch in Bern schlossen sich Sans-Papiers zu einem Kollektiv zusammen und besetzten am 9. September 2001 die St. Marien Kirche in Bern. Auch wenn die kollektive Regularisierung nicht erreicht werden konnte, zeigte ihr Einsatz Früchte. Die stärkere Sichtbarkeit ihrer Nöte bewegte verschiedene Akteure dazu, für einen menschlicheren Alltag von Sans-Papiers einzustehen und eine unabhängige Beratungsstelle zu schaffen. Die damals neugegründete Beratungsstelle arbeitete in den ersten Jahren eng mit dem Kollektiv zusammen. Das damalige Kollektiv beschloss sich 2007 aufzulösen, da immer weniger Personen an die Treffen kamen.

Seither gab es in Bern angestossen oder organisiert von der Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers immer wieder punktuelle Treffen von Sans-Papiers für politische Kampagnen und Aktivitäten. Beispiele sind das Regionalkomitee «Keine Hausarbeiterin ist illegal», welches verschiedene Aktivitäten für die Regularisierung von Sans-Papiers-Hausarbeiterinnen organisierte oder Treffen im Rahmen der Entwicklung der Idee für eine City Card. Zudem



Ein Mitglied des Kollektivs beim Kinderschminken am Solilauf.

finden regelmässig Aktionen im Rahmen des Frauenstreiktages statt. Es gibt jedoch keine stabile Gruppe, die sich regelmässig trifft, Informationen austauscht und gemeinsame Aktivitäten plant. Deshalb stand die Idee, den Aufbau eines neuen Sans-Papiers-Kollektiv in Bern zu unterstützen, bei uns schon länger im Raum und diese Idee fand auch bei vielen Ratsuchenden Anklang. Mit Shirley Escobar haben wir eine Person im Team, die mit ihrer Lebenserfahrung als Sans-Papiers und mit ihrer guten Vernetzung, ideal zum Aufbau eines solchen Kollektivs beitragen kann. Aus diesen Gründen beschlossen wir, dieses Projekt auf Anfang 2022 zu starten. Ziel ist es, Menschen ohne Aufenthaltsbewilligung einen Rahmen für Austausch, Vernetzung und gegenseitige Unterstützung zu bieten. Ebenfalls angestrebt wird, dass das Kollektiv gemeinsame Aktivitäten plant und umsetzt, um über die Situation von Sans-Papiers zu sensibilisieren sowie um für mehr Rechte und für Regularisierungen einzustehen.

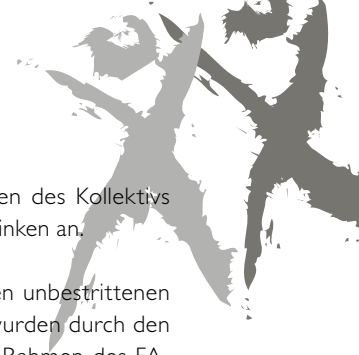
Mitte Juni fand ein erstes Treffen mit drei Sans-Papiers statt. Die Idee eines Kollektivs wurde vertiefter vorgestellt, die Bedürfnisse

abgeholt und über Erfahrungen und das Funktionieren von Kollektiven in Basel und Zürich berichtet. Zudem wurde diskutiert, was die Anwesenden aktuell beschäftigt. Schnell sprach sich die Idee des Kollektivs herum. Beim nächsten Treffen waren bereits 13 Personen dabei. Insgesamt fanden im letzten Jahr fünf Sitzungen im Rahmen des Sans-Papiers-Kollektivs statt. Aktuell treffen sich rund 20 Personen. An den Treffen wurden Themen wie die Wohn- und Arbeitssituation von Sans-Papiers besprochen, das Konzept einer City Card vorgestellt, von dem viele Teilnehmende gehört hatten sowie Informationen geteilt, beispielsweise wie eine Krankenversicherung abgeschlossen und Prämienverbilligungen beantragt werden können. An den Treffen findet ein intensiver Wissenstransfer statt, und zwar einerseits zwischen Sans-Papiers aber auch zwischen Sans-Papiers und der Beratungsstelle. Für Sans-Papiers relevante Informationen erreichen durch das Kollektiv die Communities schneller. Ein Beispiel dafür ist die Deutschbon-Aktion der Stadt Bern. Die Beratungsstelle erfährt auf der anderen Seite in einem stärkeren Mass gebündelt, was Sans-Papiers aus der Region aktuell vorrangig beschäftigt. Das Kollektiv beschloss an einem der ersten Treffen eine Chat-Gruppe zu starten, um sich auch über die Treffen hinaus austauschen zu können. Die Teilnehmenden äusserten den Wunsch, als Gruppe an Veranstaltungen teilzunehmen, mitzuhelfen und selbst welche zu organisieren. Am Solilauf im Herbst war das Kollektiv mit einem

Ess- und Getränkestand präsent. Junge Frauen des Kollektivs boten zusätzlich ein gut besuchtes Kinderschminken an.

Zwei Anlässe gehören für das Kollektiv zu den unbestrittenen Highlights des letzten Jahres: Die Mitglieder wurden durch den Fanclub Halbzeit und den Fussballclub YB im Rahmen des FA-RE-Aktionstages gegen Rassismus an das Match YB Bern gegen St.Gallen eingeladen. Klares Fazit der Fangruppe nach dem Match: «Es hat gfägt!». Im Herbst entschied sich das Kollektiv, ein «Winterfest» für Sans-Papiers-Kinder zu veranstalten und machte sich an die Vorbereitung. Am Fest selbst wurde fröhlich gebastelt, selbstgekochte Leckerbissen genossen, gespielt und viel gelacht. Und als ganz besondere Überraschung kam der Samichlaus vorbei und brachte für jedes Kind ein kleines Geschenk mit. Der Aufbau des Sans-Papiers-Kollektivs wird im nächsten Jahr fortgesetzt und durch die Beratungsstelle weiter begleitet. Geplant ist, dass ein stärkerer Austausch mit bestehenden Kollektiven in der Deutschschweiz erfolgt. Vertreter\*innen aus Basel und Zürich werden aus diesem Grund zu einem der zukünftigen Treffen eingeladen. Geplant ist auch, verstärkt über Angebote in und um die Stadt zu informieren und nützliche Tipps auszutauschen.

Léonie Reichenecker





# Vier

## Informieren, vernetzen, lernen

Den Anliegen von Sans-Papiers Gehör zu verschaffen, dafür setzen wir uns ein. 2022 konnten wir dies in ganz unterschiedlichen Formen tun. Und nach den Einschränkungen in der Corona-Zeit wieder in einer stärkeren Masse und mit persönlichen Kontakten, worüber wir sehr froh sind.

### Vorurteils-Orakel

Im Mai war das «Vorurteils-Orakel» in Bern. Es handelt sich dabei um ein Mitmach-Kunstprojekt der Künstlerinnen Selina Lauener und Sonja Koch, das spielerisch dazu anregt, sich mit seinen Vorurteilen auseinanderzusetzen. Das Vorurteils-Orakel konnte im Einkaufszentrum Westside und später auf dem Bahnhofplatz besucht werden. In Bern fand das Projekt in Zusammenarbeit mit unserer Beratungsstelle statt. Auf einer der Stellwände berichteten Sans-Papiers darüber, wie es ist, von Vorurteilen betroffen zu sein und wie sie gerne behandelt werden möchten. Freiwillige der Beratungsstelle waren bei Gesprächen mit Passant\*innen beteiligt, welche sich auf die Installation einliessen. Dabei wurden spannende Diskussionen geführt.



Das Vorurteils-Orakel auf dem Bahnhofplatz in Bern.

(© Vorurteils-Orakel)



Ob Klein oder Gross – alle rennen mit viel Einsatz für die Arbeit der Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers.

## **City-Card-Veranstaltung / Wir alle sind Bern**

Die City Card, die allen Einwohner\*innen der Stadt Bern unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus zugutekommen soll, nimmt Gestalt an. Doch auch in anderen Schweizer Städten bewegt sich was. Die Beratungsstelle veranstaltete am 1. Juni ein Podiumsgespräch, um über Chancen und Schwierigkeiten und die verschiedenen Herangehensweisen in Bern, Biel und Zürich zu diskutieren. Im «Hauptsachen»-Talk im PROGR am 3. November wurde ebenfalls kontrovers zum Thema debattiert. Die Soziologin Sarah Schilliger, der Co-Leiter des Polizeiinspektorats, Alexander Ott, und Liliana Lopez, eine ehemalige Sans-Papiers, diskutierten die Möglichkeiten einer fortschrittlichen Migrationspolitik auf städtischer Ebene. Ebenfalls im November fand im Rahmen von «Wir alle sind Bern» eine Veranstaltung statt, um Ideen wie die City Card für eine solidarische Stadt voranzutreiben.

## **Plateforme sans-papiers Suisse**

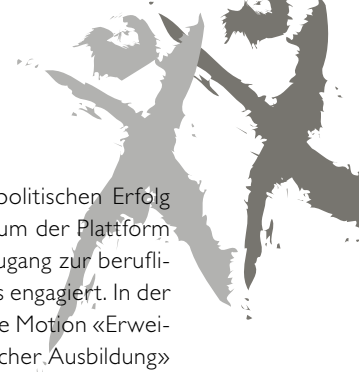
Die gesamtschweizerische Plattform zur Vernetzung der Organisationen und Akteur\*innen, die sich für die Rechte von Sans-Papiers einsetzen, hat sich im letzten Jahr zum Verein «Plateforme sans-papiers Suisse» konstituiert. Die Kerngruppe, in der auch die Beratungsstelle für Sans-Papiers Bern vertreten ist, bildet neu den Vorstand. Ebenfalls neu ist der Internetauftritt der Plattform. Er ist unter der Adresse [sans-papiers.ch](http://sans-papiers.ch) zu finden.

Die Plattform konnte im letzten Jahr einen politischen Erfolg verbuchen. Das alte und das neue Co-Präsidium der Plattform hatte sich im Parlament für einen besseren Zugang zur beruflichen Ausbildung von jugendlichen Sans-Papiers engagiert. In der Folge nahm am 14. Dezember der Ständerat die Motion «Erweiterte Härtefallregelung zum Zugang zu beruflicher Ausbildung» an, nachdem der Nationalrat im Juni diese ebenfalls angenommen hatte. Es ist nun am Bundesrat, diese umzusetzen und wir warten gespannt, wann und in welcher Form die Lockerung in Kraft tritt.

## **Soli-Lotto und Soli-Lauf**

Spielen oder sich bewegen – beides ist möglich, um die Situation von Sans-Papiers zu verbessern und die Arbeit der Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers zu unterstützen. Das Soli-Lotto am 18. Mai war wieder gut besucht. Die riesige Solidarität der Berner Gastro- und Kulturszene sowie diverser Geschäfte, welche Preise und Gutscheine sponserten, berührt uns enorm. Über 150 Personen spielten im Mai um diese tollen Preise. Bei wunderbarem Herbstwetter drehten am 10. September 209 Läufer\*innen davon 80 Kinder ihre Runden in der Altstadt von Bern und errannten (oder ertanzten gar) 105 000 CHF für die Beratung von Sans-Papiers durch die Beratungsstelle.

Léonie Reichenecker



# Fünf

## Zvieri-Treff mit Beratung in Biel

Eine Ära geht zu Ende: 14 Jahre lang fand in Biel der Zvieri-Treff mit Beratung für Sans-Papiers statt. Das Angebot wurde von der Sozialberatung der Heilsarmee gemeinsam mit der Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers initiiert und durchgeführt. Der Zvieri-Treff fand in diesem Zeitraum an rund 650 Nachmittagen statt. In Biel wurde der Treff zu einem wichtigen Ort, an welchem abgewiesene Asylsuchende und Sans-Papiers eine Auszeit von ihrer belastenden Situation nehmen konnten. Sie erhielten zudem professionelle Beratung und Unterstützung. Die Arbeit wurde durch eine Gruppe von sehr engagierten Freiwilligen mitermöglicht. Die Freiwilligen waren bei den Nachmittagen präsent, boten den Besuchenden Pizza und Kaffee an, waren offen für Gespräche und gestalteten ein Kinderprogramm. Unterstützt wurde das Angebot von einer Begleitgruppe, welche für die gute Abstützung des Zvieri-Treffs in der Öffentlichkeit sorgte und bei der Sicherstellung der Finanzierung unterstützte. Jeden zweiten Mittwoch fanden zudem Beratungen für Sans-Papiers statt, welche durch ein Team von Freiwilligen und Mitarbeitenden der Beratungsstelle durchgeführt wurden.



Die Begleitgruppe des Zvieri-Treffs.

In den letzten Jahren besuchten viele Personen aus dem Rückkehrzentrum in Bözingen bei Biel den Zvieri-Treff. Da das Rückkehrzentrum im Sommer geschlossen wurde, änderten sich die Umstände grundlegend. Die Bewohner\*innen des Zentrums wurden auf verschiedene abgelegene Zentren im Kanton Bern verteilt, was besonders für Familien mit Kindern, die in der Stadt Biel ihr soziales Netzwerk hatten, sehr einschneidend und belas-

tend war. Die Umzüge verliefen gestaffelt bis Mitte des Jahres. Aufgrund der Schliessung im Juli 2022 kamen immer weniger Personen an die Treffen. Die Begleitgruppe beschloss daher den Zvieri-Treff in dieser Form nicht weiterzuführen. Da die Beratungen von Sans-Papiers weiterhin nachgesucht wurden, wurde ebenfalls beschlossen, auch in Zukunft ein Beratungsangebot zu ermöglichen. Die Beratungen fanden bis Ende des Jahres in den Räumlichkeiten der Heilsarmee statt. Für 2023 konnten für die Beratungen Räume im Haus pour Bienne gefunden werden.

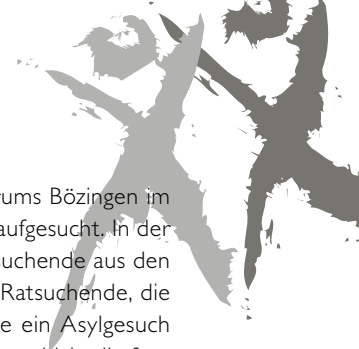
### **Themen aus der Beratung**

Insgesamt wurden im letzten Jahr an 24 Nachmittagen 273 Beratungsgespräche geführt. Pro Nachmittag suchten im Schnitt 11 Personen, Paare oder Familien das offene Beratungsangebot auf. Bis im Juli kamen viele Ratsuchende aus dem Rückkehrzentrum Bözigen. Neben Fragen rund um eine allfällige Aufenthaltsregelung war der Bedarf an Informationen zu kostenlosen Sprachkursen und Bildungsmöglichkeiten gross. In Rückkehrzentren gibt es weder eine Tagesstruktur noch irgendwelche Beschäftigungsmöglichkeiten. Viele Ratsuchende, insbesondere Familien und Alleinerziehende, kamen vorbei, um einen kleinen finanziellen Zustupf zu erhalten. Mit ihrer Nothilfe ein Leben in Würde zu bestreiten, ist praktisch unmöglich. Mit dem Zustupf konnten sie sporadisch essentielle Dinge des täglichen Grundbedarfs besorgen.

Auch nach der Schliessung des Rückkehrzentrums Bözigen im Sommer wurde das Beratungsangebot häufig aufgesucht. In der Folge kamen zwar weniger abgewiesene Asylsuchende aus den Rückkehrzentren in die Beratung, dafür mehr Ratsuchende, die untergetaucht leben und Sans-Papiers, die nie ein Asylgesuch gestellt haben. Sie geben uns Einblicke in ihre schicksalhaften Lebensgeschichten und hoffen darauf, dass sie eines Tages mit der Möglichkeit einer Regularisierung ein «normales» Leben führen können. Die Hürden für eine Regularisierung sind jedoch hoch und nur in wenigen Fällen kommen wir zum Schluss, dass eine Eingabe Chancen auf eine positive Beantwortung hat. Aktuell ist unter anderem ein Gesuch für eine Frau und ihren Sohn hängig. Viele Paare und Familien wandten sich an uns, um Informationen zum Heiratsverfahren, zur Kindsanerkennung oder zur Einschulung zu erhalten und wir unterstützen die Ratsuchenden entsprechend bei diesen Anliegen und konnten dadurch zur Verbesserung ihrer aktuellen Situation beitragen.

Die ausführlichen Jahresberichte zum Zvieri-Treff auf Deutsch und auf Französisch mit einem Rückblick auf 14 Jahre Zvieri-Treff sind auf unserer Internetseite zugänglich: [sanspapiersbern.ch/jahresberichte](http://sanspapiersbern.ch/jahresberichte)

Monique Spring



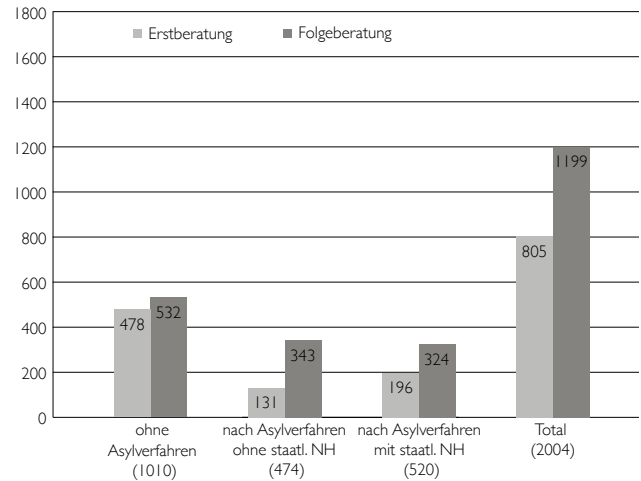
# Sechs

## Statistik

### Anzahl Beratungen

Wiederum blicken wir auf ein intensives Jahr zurück. So viele verschiedene Gesichter, verschiedene Stimmen, komplexe Situationen, unvorstellbare Lebensrealitäten und diese immer verbunden mit dem unregelmässigen Aufenthalt. Nach einem Beratungsgespräch ist der Kopf oft gefüllt mit Eindrücken und Gedanken. Trotzdem versuchen wir die Gespräche im Anschluss immer so gut wie möglich zu erfassen und zu dokumentieren. Die Statistik ist aber eher als Annäherung, denn als ganz präzise Dokumentation zu verstehen. Die meisten Beratungsgespräche werden immer noch persönlich vor Ort in Bern oder in Biel geführt. Von den rund 2000 Beratungsgesprächen im Jahr 2022 fanden 1324 persönlich und 680 per Telefon statt. Klar zugenommen haben die Anfragen per Mail oder Whatsapp und wenn diese nicht allzu komplex sind, können wir sie oft auch direkt beantworten. Diese schriftlichen Beratungen haben wir in der Statistik neu nicht mehr aufgeführt, da die Erfassung zeitaufwendig ist und wir diese Zeit lieber anderweitig einsetzen. Deshalb hat die Anzahl Beratungen im Vergleich zum Vorjahr in der Statistik abgenommen.

### Beratungen nach Status



Die Anzahl Erstberatungen lag 2022 bei 805, was zugleich die Anzahl Dossiers ergibt, welche wir bearbeiten konnten. Darunter waren 572 Einzelpersonen (342 Männer, 228 Frauen, 2 unbegleitete Minderjährige), 130 Paare und 103 Familien mit insgesamt 129 Kindern.

1010 Gespräche betrafen Personen ohne Asylverfahren, 994 Beratungen Personen nach einem Asylverfahren, wobei davon 474 Beratungen Personen betrafen, die keine staatliche Nothilfe erhalten und deren Aufenthaltsort den Behörden nicht bekannt ist.

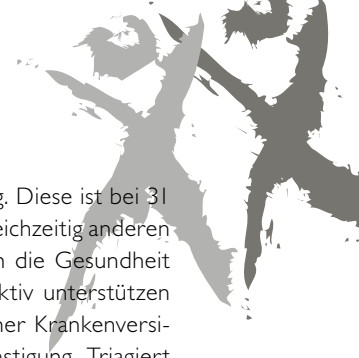
### **Anliegen der Ratsuchenden**

Die Anliegen der Ratsuchenden umfassen die Themen finanzielle Nothilfe, Gesundheit, Heirat, Rechtsschriften, Schule und Bildung, Arbeit/Sozialversicherungen, Geburtsregister/Vaterschaftsanerkennung, Wohnen sowie rechtswidriger Aufenthalt/Ausschaffung. Diese werden im Diagramm auf der nächsten Seite nach Vorkommen dargestellt.

Nicht im Diagramm erscheint das Anliegen der Regelung des Aufenthaltes, weil dieses bei fast jeder Beratung mitschwingt und immer hinter dem Aufsuchen unserer Stelle steht. Ähnlich hoch wie im Vorjahr ist die Nachfrage nach finanzieller Unterstützung. Die Armut und Prekarität ist bei Personen ohne Aufenthaltsbewilligung besonders spürbar. Einerseits werden Nachwehen der Corona-Pandemie offensichtlich, andererseits wird das Leben teurer und die Situation von Personen ohne Aufenthaltsbewilligung gleichzeitig nicht einfacher. Offene Gesundheitsrechnungen, das Bedürfnis nach Mobilität (Zugtickets), zu wenig Geld für die Miete oder schlicht und einfach Hunger stecken hinter den häu-

figen Anfragen nach finanzieller Unterstützung. Diese ist bei 31 Prozent aller Beratungsgespräche neben oft gleichzeitig anderen Anliegen ein Thema. Auch Themen rund um die Gesundheit blieben in vielen Beratungen sehr präsent. Aktiv unterstützen konnten wir Ratsuchende beim Abschluss einer Krankenversicherung und beim Antrag auf Prämienvergünstigung. Triagiert haben wir häufig bei Zahnproblemen, psychischen Problemen und medizinischen Anliegen, die ärztlich abgeklärt werden mussten. Die Nachfrage nach der Covid-Schutzimpfung war 2022 nur noch selten ein Thema.

Das Recht auf Ehe und Familienleben beschäftigte unsere Beraterinnen auch 2022. Abklärungen, ob die Voraussetzungen für den Familiennachzug gegeben und ob alle nötigen Dokumente vorhanden sind, und das Erklären des ganzen Ablaufes nahmen unzählige Stunden in Anspruch und endeten zum Glück häufig mit strahlenden Gesichtern im Hochzeitsgewand. Neben diesen Gesuchen um Kurzaufenthaltsbewilligung zwecks Eheschliessung verfassten wir Härtefallgesuche nach dem Ausländer- und Integrationsgesetz sowie nach dem Asylgesetz und konnten dadurch zur Regelung langjährig anwesender Sans-Papiers beitragen. Abklärungen rund um Einschulungen von Kindern waren ebenfalls oft aufwendig, obwohl das Recht auf Bildung doch in diversen Gesetzen, Konventionen und Weisungen festgehalten ist. Zumin-

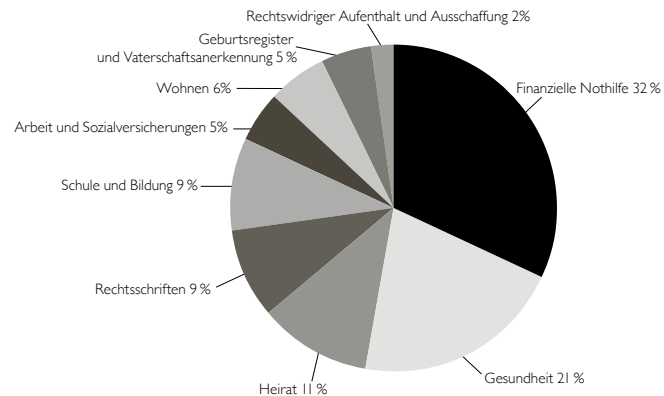


dest in den Städten Bern und Biel läuft die Einschulung glücklicherweise problemlos. Weitere häufige Anliegen waren der Zugang zu Deutschkursen, Fragen rund um die Sozialversicherungen insbesondere der AHV und rund um Arbeit im Allgemeinen. Oft kam auch die Frage, ob wir bei der Suche nach einer Wohnung behilflich sein können. Das Finden einer bezahlbaren Wohnung ist für Sans-Papiers häufig eine grosse Herausforderung, die wir ihnen leider nicht abnehmen und wo wir nicht aktiv sein können. Unterstützen konnten wir dafür bei der Einschulung, beim Zugang zur Spielgruppe, bei Tagesschul-Vergünstigungen, bei Vaterschaftsanerkennungen und bei Geburtsregistrierungen.

2022 kamen die Ratsuchenden aus 86 verschiedenen Ländern. Aus den folgenden Ländern kamen mehr als 10 Personen (angefangen beim häufigsten Herkunftsland): Algerien, Schweiz, Kolumbien, Brasilien, Mongolei, Äthiopien, Eritrea, Marokko, Sri Lanka, Afghanistan, Irak, Iran, Türkei, Tibet, Nordmazedonien, Kosovo, Spanien, Kongo, Tunesien, Kamerun, Serbien.

Karin Jenni

### Anliegen der Ratsuchenden



# Sieben

## Rechnung und Budget

### Erfolgsrechnung 2022

Wir schliessen das Jahr 2022 mit einem kleinen Verlust von 2.585,46 Franken ab. Das ist insofern erfreulich, als wir im Budget mit einem Verlust von rund 34.000 Franken gerechnet hatten. Der bessere Abschluss ist insbesondere auf tiefere Ausgaben zurückzuführen. Bei den Einnahmen erreichten wir bezüglich den budgetierten und den tatsächlichen Einnahmen eine Punktlandung. Höhere Ausgaben als budgetiert hatten wir lediglich beim Posten der Nothilfe. Obwohl uns noch rund 34.000 Franken an rückgestellten, zweckgebundenen Spenden für Corona-Überbrückungshilfe zur Verfügung standen (siehe Bilanz), waren die Ausgaben beim allgemeinen Nothilfe-Fonds Ende Jahr bei rund 65.000 Franken und damit rund 10.000 Franken höher als gedacht. Darin enthalten sind kleine Zustüpfen für Essen und Artikel des täglichen Gebrauchs, Unterstützung für Halbtax-Abonnements und Zugtickets, Hilfe bei einzelnen Krankenkassenprämien und Gesundheitskosten, die Übernahme von Übernachtungskosten in einer Notschlafstelle bei Notfällen und vereinzelte Tagesschulbeiträge und Sprachkurskosten. Höhere finanzielle Beiträge aus dem Nothilfe-Fonds haben wir auch für Anwaltskosten gesprochen, wenn wir eine Beziehung eines Anwalts oder

einer Anwältin als zweckdienlich erachteten. Insgesamt konnten wir also rund 100.000 Franken an Direkt-Hilfe vergeben.

Tiefer als budgetiert waren hingegen die Ausgaben bei den Personalkosten, was vor allem daran liegt, dass die neue Mitarbeiterin im Bereich Kommunikation und Fundraising erst im Januar 2023 startete. Auch beim Posten der juristischen Beratung haben wir weniger als angenommen ausgegeben. Der Posten ist dafür gedacht, dass die Beraterinnen bei komplexen Fällen juristische Rückberatung einholen können. Dass der Posten selten ausgeschöpft wird, steht sicher mit der grossen Kontinuität beim Beratungsteam im Zusammenhang. Durch diese Kontinuität ist einerseits ein grosser Wissensschatz vorhanden, andererseits kann dieses Wissen intern weitergegeben werden. Auch bei den administrativen Kosten mussten wir weniger Ausgaben tätigen als vorgesehen: Insbesondere der Umzug unserer Büroräumlichkeiten hat weniger gekostet als ursprünglich angenommen.

Bei den Einnahmen dürfen wir nach wie vor auf eine grosse und treue Unterstützer\*innenbasis zählen. An dieser Stelle einen herzlichen Dank für alle Spenden und Unterstützungsbeiträge im 2022 (siehe dazu das Kapitel «Dank»). Von Einzelpersonen erhielten wir 2022 über 40.000 Franken an Mitgliederbeiträgen, 170.000 Franken an Spenden und rund 105.000 Franken von





## Erfolgsrechnung 2022

		<b>Ergebnis 2021</b>	<b>Budget 2022</b>	<b>Ergebnis 2022</b>
<b>Ausgaben</b>	Personalaufwand	404499.40	389200.00	371923.90
	Juristische Beratung	686.59	6000.00	696.85
	Raummiete inkl. Nebenkosten	24420.00	33000.00	31400.00
	Information/Kommunikation	63551.60	36500.00	31957.50
	Administration	46217.27	36400.00	28880.29
	Nothilfe	102843.50	55000.00	65840.87
	Nothilfe Corona (siehe den Corona-Fonds bei der Bilanz)	213761.50	0.00	0.00
	Finanzaufwand	1320.29	1500.00	1187.18
<b>Total Ausgaben</b>		<b>857300.15</b>	<b>557600.00</b>	<b>531886.59</b>
<b>Einnahmen</b>	Mitgliederbeiträge	51230.00	50000.00	46560.00
	Spenden	356479.10	282000.00	288756.93
	Spenden Corona	291408.95	0.00	0.00
	Subventionen	63000.00	63000.00	63000.00
	Einnahmen aus Aktivitäten	136194.23	128500.00	130984.20
<b>Total Einnahmen</b>		<b>898312.28</b>	<b>523500.00</b>	<b>529301.13</b>
<b>Ergebnis</b>		<b>41012.13</b>	<b>-34100.00</b>	<b>-2585.46</b>

Sponsor\*innen beim Solidaritätslauf für Sans-Papiers. Das macht insgesamt 315 000 Franken von Einzelpersonen! Neben dieser Unterstützung sind für uns die jährlichen Beiträge durch die Landeskirchen von 63 000 Franken von immenser Bedeutung, da uns dies eine wichtige Planungssicherheit gibt. Auch die zusätzlichen Spenden und Kollekten von Kirchgemeinden, die sich letztes Jahr auf über 30 000 Franken beliefen, sind von grosser Bedeutung. Hinzu kommen die Mitglieder- und Spendenbeiträge von einzelnen Organisationen und der jährliche Beitrag der Stadt Bern von 20 000 Franken, die für unsere Arbeit ebenfalls bedeutend sind. Insgesamt sind die Ausgaben und Einnahmen im Vergleich zu den beiden Vorjahren stark zurückgegangen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass wir während der Corona-Pandemie hohe zweckgebundene Spendenbeiträge erhielten, die wir direkt in Form von Überbrückungshilfe wieder an Ratsuchende weitervergaben.



## Bilanz 2022

Die Bilanz schliesst mit einer Bilanzsumme von CHF 499'486.27 ab. Die zweckgebundenen Spenden für die Corona-Überbrückungshilfe haben wir im vergangenen Jahr vollständig vergeben, wodurch dieser Posten nun auf Null ist. Diese Spenden in der Höhe von rund 34'000 Franken ermöglichten uns Personen finanziell zu unterstützen, die nach wie vor aufgrund der Corona-Pandemie einzelne Rechnungen nicht begleichen konnten oder schlicht zu wenig zum Leben übrig hatten. Von den Rückstellungen mussten wir lediglich auf diejenige für Umzug und Infrastruktur zurückgreifen, da mit dem Umzug einige Neuanschaffungen nötig wurden und wir auch die Daten-Sicherheit unseres Systems mit der Neueinrichtung ausbauen. Auf die weiteren Rückstellungen werden wir in den kommenden Jahren zurückgreifen. Mit dem Ergebnis 2022 sinkt das Vereinskonto auf 329'305.23 Franken, womit weiterhin eine solide Basis für die künftigen Jahre vorhanden ist.

## Bilanz 2022

		Ergebnis 2021	Ergebnis 2022
<b>Aktiven</b>	Flüssige Mittel	549'047.18	494'721.57
	Forderungen	550.00	2'064.70
	Aktive Rechnungsabgrenzungen	2'200.00	2'700.00
	Anlagevermögen	0.00	0.00
<b>Total Aktiven</b>		<b>551'797.18</b>	<b>499'486.27</b>
<b>Passiven</b>	Verbindlichkeiten, Transitorischer Transfer, Passive Rechnungsabgrenzung	55'705.31	55'181.04
	Corona-Fonds – Zweckgebundene Spenden Corona	34'201.18	0.00
	Rückstellung Nothilfe	45'000.00	45'000.00
	Rückstellung Projekt «Kollektiv»	30'000.00	30'000.00
	Rückstellung Lohnkosten Ausbau Beratungsangebot	40'000.00	40'000.00
	Rückstellung Umzug und Infrastruktur	15'000.00	0.00
	Eigenkapital	290'878.56	331'890.69
	Verlust – / Gewinn +	41'012.13	-2'585.46
<b>Total Passiven</b>		<b>551'797.18</b>	<b>499'486.27</b>

## **Budget 2023**

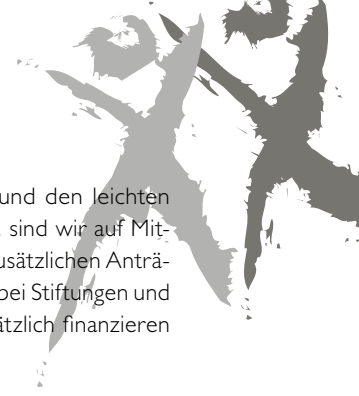
Bei den Ausgaben haben wir für das Jahr 2023 insbesondere höhere Personalkosten budgetiert, da wir mit der Neuanstellung von Léonie Reichenecker die Stellenprozente leicht erhöht haben. Dadurch können wir das Beratungsangebot ausbauen und wichtige Projekte wie den Aufbau des Sans-Papiers-Kollektivs und die Einführung einer City-Card in der Stadt Bern weiterverfolgen. Einen Teil dieser erhöhten Ausgaben werden wir durch Rückstellungen decken. Ebenfalls sind höhere Ausgaben für den Posten Information und Kommunikation nötig. Diese ermöglichen es uns, dringend nötige Überarbeitungen bei den Webseiten und dem Infomaterial vorzunehmen und die Sensibilisierungsarbeit für die Rechte der Sans-Papiers zu verstärken.

Da die Gelder für die Corona-Überbrückungshilfe aufgebraucht sind, der Unterstützungsbedarf bei Sans-Papiers aber nach wie vor höher ist als vor der Pandemie, haben wir uns entschieden, das reguläre Nothilfebudget bis auf Weiteres zu erhöhen. Eine Rückstellung aus dem Jahr 2021 wird diese Erhöhung in den kommenden Jahren absichern, sollten wir sie einmal nicht aus dem regulären Budget finanzieren.

Um diese dringenden Ausgaben finanzieren und den leichten Ausbau des Angebots ermöglichen zu können, sind wir auf Mitgliederbeiträge und Spenden angewiesen. Mit zusätzlichen Anträgen für den Aufbau des Sans-Papiers-Kollektivs bei Stiftungen und Kirchgemeinden hoffen wir dieses Projekt zusätzlich finanzieren zu können.

Der budgetierte Verlust der Gesamtrechnung 2023 beträgt 32'200 Franken und kann durch das bestehende Eigenkapital aufgefangen werden.

Karin Jenni



## Budget 2023

Konto		Ergebnis 2022	Budget 2023
<b>Ausgaben</b>	Personalaufwand	371 923.90	437 600.00
	Auflösung Rückstellung Lohn	0.00	-20 000.00
	Auflösung Rückstellung Kollektiv	0.00	-15 000.00
	Juristische Beratung	696.85	6 000.00
	Raummiete inkl. Nebenkosten	31 400.00	33 000.00
	Information/Kommunikation	31 957.50	52 500.00
	Administration	28 880.29	34 400.00
	Nothilfe	65 840.87	70 000.00
	Auflösung Rückstellung Nothilfe	0.00	-15 000.00
	Finanzaufwand	1 187.18	1 500.00
<b>Total Ausgaben</b>		<b>531 886.59</b>	<b>585 000.00</b>
<b>Einnahmen</b>	Mitgliederbeiträge	46 560.00	50 000.00
	Spenden	288 756.93	308 000.00
	Spenden Corona	0	0.00
	Subventionen	63 000.00	63 000.00
	Einnahmen aus Aktivitäten	130 984.20	131 800.00
	Ausserordentlicher Ertrag	0.00	0.00
<b>Total Einnahmen</b>		<b>529 301.13</b>	<b>552 800.00</b>
<b>Ergebnis</b>		<b>-2 585.46</b>	<b>-32 200.00</b>

# Acht

## Dank

Das Engagement der Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers wird durch die Unterstützung von Spender\*innen, Mitgliedern, Kirchgemeinden, Kirchen, Stiftungen und weiteren Förderpartnern möglich gemacht. Herzlichen Dank für die grosse Solidarität, die wir immer wieder erfahren dürfen. Dadurch konnten auch 2022 Sans-Papiers aus der Region Bern beraten, begleitet und unterstützt werden. Ein grosses Merci dafür.

Folgende **Organisationen und Kirchgemeinden** haben uns im Jahr 2022 massgeblich (mit mehr als 1000 Franken) unterstützt: IKK (Ref. Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Röm.-kath. Landeskirche des Kt. Bern, Christkath. Landeskirche des Kt. Bern, IG Jüdischer Gemeinden im Kt. Bern)

Broki Sidewäg

Stadt Bern – Direktion für Bildung, Soziales und Sport

Einwohnergemeinde Bremgarten bei Bern

Einwohnergemeinde Ittigen

Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern

Ev.-ref. Kirchgemeinde Münster

Ref. Gesamtkirchgemeinde Thun

Ref. Kirchgemeinde Belp

Ref. Kirchgemeinde Langenthal

Ref. Kirchgemeinde Muri-Gümligen

Ref. Kirchgemeinde Oberbipp

Ref. Kirchgemeinde Ostermundigen

Ref. Kirchgemeinde Steffisburg

Ref. Kirchgemeinde Vechigen

Ref. Kirchgemeinde Wohlen

Ref. Kirchgemeinde Worb

Ref. Kirchgemeinde Zollikofen

Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung

Röm.-kath. Kirchgemeinde Heiliggeist Interlaken

Röm.-kath. Kirchgemeinde Seeland

Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Johannes Münsingen

Varium Bau AG

Verein Haus Bruchmatt

Ebenfalls unterstützt wurden wir auch im vergangenen Jahr von unseren **Mitgliedsorganisationen:**

Aids-Hilfe Bern

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Region Bern AKiB

CARITAS Bern

cfd – Die feministische Friedensorganisation

Christkatholische Kirchgemeinde Bern

Christkatholische Landeskirche des Kantons Bern





Klares Statement am Solllauf.

Demokratische Juristinnen und Juristen Bern  
Fiona Losinger Sattlerei  
Gemeinsam gegen Rassismus – HalbZeit  
Gewerkschaftsbund der Stadt Bern und Umgebung GSB  
Heilsarmee Divisionshauptquartier Bern  
HEKS Regionalstelle Bern  
Interessengemeinschaft Jüdischer Gemeinden  
isa – Fachstelle Migration  
Kirchliche Kontaktstelle für Flüchtlingsfragen KKF  
Paroisse catholique Saint-Imier  
Paroisse réformée évangélique Grandval  
Ref. Gesamtkirchgemeinde Bern  
Ref. Kirchen Bern-Jura-Solothurn  
Ref. Kirchgemeinde Hilterfingen  
Ref. Kirchgemeinde Markus Bern  
Ref. Kirchgemeinde Nydeggen Bern  
Ref. Kirchgemeinde Ostermundigen  
Ref. Kirchgemeinde Paulus  
Ref. Kirchgemeinde Wohlen  
Ref. Kirchgemeinde Worb  
Röm.-kath. Kirche Biel, Fachstelle Soziales  
Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung  
Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Johannes Münsingen  
Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Bern

Röm.-kath. Pfarramt St. Franziskus Zollikofen  
Schweizerisches Rotes Kreuz SRK Kantonalverband Bern  
Sozial- u. Beratungsdienst Pfarramt St. Mauritius Bern  
syndicom – Gewerkschaft Medien und Kommunikation  
Unia Sektion Bern

Dank unseren Mitgliedsorganisationen und zahlreichen Einzelmitgliedern und Gönner\*innen haben wir eine solide finanzielle Grundlage für unsere Arbeit. Ende 2022 zählen wir 815 **Einzelmitglieder und Gönner\*innen**. Für ihr Mittragen und die Unterstützung möchten wir uns herzlich bei allen bedanken.

Für das Projekt «**Aufbau eines Sans-Papiers-Kollektiv**» haben uns folgende Stiftungen, Kirchen und Organisationen gefördert:

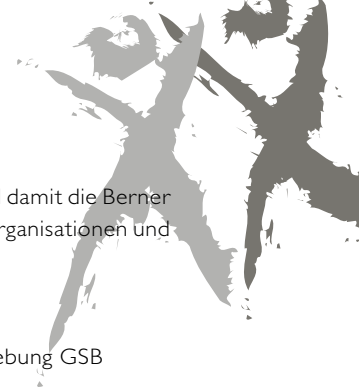
Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS) –  
Fonds für Menschenrechte  
Fondia – Stiftung für Gemeindediakonie  
Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung –  
Fonds für diakonische und pastorale Projekte  
Stiftung für kirchliche Liebestätigkeit im Kanton Bern  
Stiftung Temperatio

Der **Solidaritätslauf für Sans-Papiers** und damit die Berner Beratungsstelle wurden 2022 von folgenden Organisationen und Unternehmen unterstützt:

Aids-Hilfe Bern  
Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern  
Gewerkschaftsbund der Stadt Bern und Umgebung GSB  
Varium Bau AG

**209 Läufer\*innen** errannten am 10. September 2022 rund 105000 Franken für die Arbeit der Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers. Bei perfektem Laufwetter drehten die Läufer\*innen insgesamt 4300 Runden in der unteren Altstadt in Bern und setzten erneut ein wichtiges Zeichen für die Rechte von Sans-Papiers. Herzlichen Dank an alle Läufer\*innen und Sponsor\*innen für diesen grossartigen Einsatz!

**Die Solikarte – die solidarische Cumuluskarte** – ermöglichte es uns, Ratsuchende mit weiteren **10 800 Franken** zu unterstützen. Wir danken den Solikarten-Gründerinnen, den Punkte-Sammler\*innen und allen Beteiligten ganz herzlich!





Viele Personen haben uns auch im letzten Jahr mit vielen Stunden freiwilligem Engagement unterstützt. Insgesamt wurden mindestens 1643 Stunden geleistet. Allen **freiwillig Mitwirkenden** gebührt ein grosser Dank! Ihr Einsatz, ihr Wissen und ihre Erfahrungen sind für die Beratungsstelle von grosser Bedeutung. Ohne diese Hilfe und ohne die Unterstützung all unserer Spender\*innen und Mitglieder wäre die Arbeit der Berner Beratungsstelle nicht möglich. Darum nochmals: **Herzlichen Dank!**



Zu Besuch am Winterfest des Kollektivs: der Samichlaus!

## Gremien, Mitarbeitende, Freiwillige

### Beirat

- Matthias Aebischer – Nationalrat, Hausmann, Lehrbeauftragter
- Endo Anaconda – Sänger, Schriftsteller (verstorben am 1. Februar 2022)
- Christine Beerli – Vizepräsidentin IKRK
- Tania Espinoza Haller – Alt-Stadträtin und Berner Stadtratspräsidentin 2014
- Urs Frieden – Kommunikationsberater und Berner Stadtratspräsident 2010
- Christine Häslar – Regierungsrätin Kanton Bern
- Henri Huber, Rechtsanwalt – ehemaliger Gemeindepräsident Köniz
- Prof. Dr. Regina Kiener – Professorin für öffentliches Recht an der Universität Zürich
- Nicole Loeb – Unternehmerin
- Meret Matter – Regisseurin
- Prof. Dr. Thomas D. Meier – Rektor der Zürcher Hochschule der Künste



Solicrêpes am Solilaufl.

- Dr. Melanie Mettler – Nationalrätin, Vizepräsidentin der Grünliberalen Partei Schweiz
- Prof. Dr. Martino Mona – Professor für Strafrecht und Rechtsphilosophie an der Universität Bern
- Alexandra Perina-Werz – Alt-Grossrätin
- Judith Pörksen Roder – Präsidentin des Synodalrates der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn
- Rolf Reimann – Pfarrer, ehem. Präsident der Christkatholischen Landeskirche des Kantons Bern

- Marco Ryter – Architekt Bauart
- Dori Schaer-Born – Alt-Regierungsrätin
- Christoph Schuler – Pfarrer, Präsident der Christkatholischen Landeskirche des Kantons Bern
- Roland Sidler – ehemaliger Regionalsekretär UNIA
- Josef Wäckerle – ehem. Präsident des Synodalrats der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Bern
- Dr. Andreas Zeller – Pfarrer, ehem. Präsident des Synodalrats Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn
- Prof. Dr. Ulrich Zimmerli – emeritierter Professor für Staats- und Verwaltungsrecht und Alt-Ständerat

## **Vorstand**

- Co-Präsidium: Alexandra Büchler, Andreas Nufer
- Fachliche Begleitung: Sabine Lenggenhager, Andreas Nufer, Lara Tischler
- Öffentlichkeitsarbeit & Finanzbeschaffung: Seraina Patzen, Rahel Ruch, Simone Fopp
- Finanzen: Seraina Patzen, Alexandra Büchler
- Politisches Lobbying: Rahel Ruch, Seraina Patzen
- Vertretung Beratung Biel: Elisabeth Kaufmann
- Vertretung Fachstelle Sozialarbeit FASA: Lara Tischler
- Vertretung Fachstelle Migration Refbejus: Carsten Schmidt

## **Revisoren**

- Michael Christen
- Reto Moosmann

## **Begleitgruppe Zvieri**

- Nicole Dünner, Co-Koordinatorin der Begleitgruppe
- Monika Gerber, Sozialberatung der Heilsarmee – Passantenhilfe Biel
- Susanne Helbling, Sozialberatung der Heilsarmee – Passantenhilfe Biel
- Karin Jenni, Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers
- Jill Kauer, Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers
- Elisabeth Kaufmann, Vorstandsmitglied Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers
- Pascal Lerch, Co-Koordinator der Begleitgruppe, Sozialberatung der reformierten Kirche Biel
- Nadège Michel, Fachstelle Soziales der katholischen Kirche Biel und Umgebung
- Yannick Salomon, Unité pastorale Bienne-La Neuveville
- Hans Wüthrich, freiwilliger Berater
- Sylviane Zulauf Catalfamo, Mitglied der Synode der Ref. Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Die Begleitgruppe Zvieri wurde Ende des Jahres aufgelöst. Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden für ihren grossen Einsatz.



Vorstand, Team und Freiwillige am Solilotto  
(von links nach rechts: Seraina Patzen, Livia Schmid, Jill Kauer,  
Monique Spring, Magdalena Müller.)

### **Mitarbeiterinnen**

- Jill Kauer, Co-Leitung
- Karin Jenni, Co-Leitung
- Mei Tjen Tjin Bearth, Buchhaltung, Administration  
(ab August 2022)
- Shirley Escobar, Beratung, Vernetzung, Administration
- Yvonne Makhoulouka, Buchhaltung, Fundraising, Administration  
(bis Ende August 2022)
- Monique Spring, Beratung

### **Freiwillige Mitarbeiter\*innen**

- Kordula Bertholet
- Alexandra Büchler
- Julia Egenter
- Danielle Furgler
- Helin Genis
- Franziska Helfer
- Christian Imhof
- Lena Joos
- Marianne Kilchenmann
- Elena Liechi
- Livia Schmid
- Andreas Moesch
- Magdalena Müller
- Marc Unternährer
- Hans Wüthrich
- Sandra Wyss



## **Impressum**

Verein Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers

Monbijoustrasse 31, 3011 Bern

031 382 00 15

[beratung@sanspapiersbern.ch](mailto:beratung@sanspapiersbern.ch)

[www.sanspapiersbern.ch](http://www.sanspapiersbern.ch)

PC 30-586909-I

## **Redaktion**

Karin Jenni, Léonie Reichenecker

## **Layout**

Stämpfli Kommunikation, Bern

## **Druck**

Stämpfli Kommunikation, Bern

## **Auflage**

1200

**28**



**B**ERNER  
BERATUNGSSTELLE  
FÜR SANS-PAPIERS

---

Monbijoustrasse 31 | 3011 Bern | [beratung@sanspapiersbern.ch](mailto:beratung@sanspapiersbern.ch) | 031 382 00 15 | [www.sanspapiersbern.ch](http://www.sanspapiersbern.ch) | PC 30-586 909-1